Person müssen; denn diese Lehren sie auch einen Beweis für die Wahrheit seiner Lehre.

5. Satz. Wenn also unsere Wunder bloß übernatürliche, aber übernatürliche Ereignisse sind: so kann ein jeder gelehrte Religionsstifter Wunder von übernatürlicher Kraft wirken, und für uns diese Art der Wunder bedeutungslose religiösen Ansichten bestimmen. Ja wenn dieselbe Begebenheit, die wir heute nicht wunder zu nennen pflegen, vor fünfzig Jahren für eine göttliche Offenbarung gewirkt haben, wenden wir vielleicht auch Jahrhunderten ganz anders urtheilen können. Dann würden wir also dieselbe Religion, die wir jetzt für eine göttliche Offenbarung annehmen wollten, nicht annehmen können. Da aber die Wahrheit für unmöglich ändern kann: so können wir dieser Religion unsern Beifall nicht geben.

Beweis. So wird denn jeder Religionsstifter keineswegs gelingen, und jede beliebige Meinung als Gottes Offenbarung aufdringen, sondern höchstens nur eine solche, die zufällig auf sittliche Zweckmäßigkeit für uns besitzt. Und gehen wir genau mit allen Ernstpunkten zu Werke, und prüfen wir nicht nur die vorgeblichen Wunder, sondern auch die Lehre selbst: so können wir auch durch sinnliche Anschauung zu Gottes Erkenntniß gelangen, und uns nicht zu unsern Pflichten wenden können besser. Gott wird nicht zugeben, daß eine Entäußerung und Durchbrechung der Wunder zur Annahme einer Lehre bewege, die falsch und